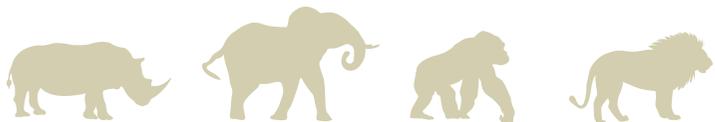




JAHRESBERICHT 2017





VORWORT

Die SwissAfrican Foundation setzt sich seit der Gründung im September 2015 für den Schutz der Natur und für den Einklang zwischen Mensch und Tier im südlichen und östlichen Afrika ein.

Damit wir die uns anvertrauten Gelder möglichst nutzbringend und gemäss unserem Stiftungsweck einsetzen können sind wir auf zuverlässige Informationen angewiesen. Dank der engen Zusammenarbeit des SwissAfrican Travel Service mit den Betreibern von Safaricamps in den betroffenen Regionen bekommt unsere Stiftung konkrete und wahrheitsgetreue Informationen über die Herausforderungen, welche sich im Hinblick auf einen nachhaltigen Schutz der Tierwelt und Landschaft stellen. In unseren Geschäftspartnern finden wir vertrauenswürdige und verlässliche Verbündete.

Es ist diese Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort, welche uns ein professionelles Engagement als Stiftung ermöglicht.

Wir durften in der kurzen Zeit unseres Bestehens bereits einige wichtige Ziele erreichen und hoffen, dass wir dank der grosszügigen Unterstützung unserer Gönner auch in der nahen Zukunft weitere notwendige und sinnvolle Projekte umsetzen können.



Felix Ammann, Stiftungsratspräsident



A QUANTITATIVE MODEL TO FINE-TUNE TOURISM AS A
BLACK RHINOCEROS (*DICEROS BICORNIS*) CONSERVATION TOOL
IN NORTH-WEST NAMIBIA

Jeffrey Robert Muntifering

FAKTEN & ZAHLEN

31. Dezember 2017

BILANZ

Aktiven

Zürcher Kantonalbank	22'364.78
Total flüssige Mittel	22'364.78
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	0.00
Total Umlaufvermögen	22'364.78

Mobiliar und Einrichtungen	0.00
Total Sachanlagen	0.00

Total Aktiven 22'364.78

Passiven

Fremdkapital	0.00
Verbindlichkeiten	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	0.00
Total Fremdkapital	0.00

Eigenkapital

Stiftungskapital	50'000.00
Total Grundkapital	50'000.00

Gewinn- und Verlustvortrag	34'220.80
Ergebnis Jahr	- 61'856.02
Total Reserven, Jahresergebnis	- 27'635.22

Total Eigenkapital 22'364.78

Total Passiven 22'364.78

ERFOLGSRECHNUNG

Spenden	51'398.00
Nettoertrag	51'398.00

Projektunterstützung	-102'051.12
Total Aufwand	-102'051.12

Büro- und Verwaltungskosten	0.00
Rechts- und Buchhaltungskosten	0.00
Total Betriebsaufwand	0.00

Betriebsergebnis vor Abschreibungen (Cash Flow) -35'283.60

Abschreibungen	0.00
----------------	------

EBIT - 50'653.12

Finanzaufwand	159.30
Gründungskosten	0.00
Abgrenzungsdifferenz Vorjahr	- 11'043.60

Jahresergebnis - 61'856.02



PROJEKTE 2017



Alle Spenden erreichen zu 100% die Zielgebiete, die administrativen Aufwände werden vollumfänglich durch den SwissAfrican Travel Service gedeckt. Ihre Spende ist in der Schweiz steuerbefreit.



RHINO RELOCATION BOTSWANA



Die SwissAfrican Foundation hat mit Great Plains Foundation und & beyond Ende März 2017 mehrere Nashörner von Südafrika nach Botswana gebracht. Die Kosten für ein Nashorn von USD 45'000 wurden von der SwissAfrican Foundation gedeckt.

Südafrika verliert pro Jahr mehr als eintausend Nashörner an Wilderer und es besteht die Gefahr, dass der Bestand in Südafrika ausgerottet wird, da mehr Tiere gewildert werden als geboren. Im März 2017 wurden zwölf Nashörner nach Durban gebracht und anschliessend von der Botswana

Defence Force in einem grossen Transportflugzeug ins Okavango Delta geflogen. Pro Flug konnten jeweils vier Nashörner transportiert werden, die ganze Aktion dauerte rund eine Woche.

Katrin und Hanspeter Lüthi von SwissAfrican hatten die Gelegenheit, die Ankunft der Nashörner in Botswana zu erleben und zu dokumentieren. Der Anflug einer viermotorigen Lockheed C-130 Hercules Militärmaschine auf eine kleine Landebahn im Okavango Delta geht einher mit laut heulenden Motoren und viel aufgewirbeltem Staub – definitiv mehr Power als die üblichen Cessnas, die hier landen.

Die heutigen Gäste wiegen allerdings auch zwischen 800 und 1500 kg und haben zwei spitze Hörner, mit denen nicht zu spassen ist. Die

Ankunft der Nashörner wird bejubelt, auch der Präsident Botswanas, His Excellency Ian Khama, und der Minister für Umwelt, Minister Tshekedi Khama sind zugegen und freuen sich über die neuen Gäste.

Die Nashörner wurden ausgeladen und mit einem Bell Huey Helikopter an einen sicheren Ort geflogen. Dort wurde ihnen ein Gegenmittel gespritzt und innerhalb von wenigen Sekunden wachten alle Nashörner auf und begannen ihr neues Leben.

«Unser» Nashorn heisst Felix zu Ehren unseres Stiftungsratspräsidenten Felix Ammann. Durch die andauernde Überwachung der umgesiedelten Nashörner, können wir berichten, dass sich Felix in sehr gutem Gesundheitszustand befindet und in Botswana ein sicheres Zuhause gefunden hat.



DESERT LION PROJECT

NAMIBIA

Eine kleine Population von Löwen hat sich an die äusserst harschen Bedingungen der Namib Wüste angepasst. Doch auf der Suche nach Nahrung geraten sie oft in Konflikt mit der lokalen Bevölkerung. Die SwissAfrican Foundation unterstützte das Desert Lion Project im Jahr 2017 mit USD 8'000.

Speziellen Dank an die grosszügige Unterstützung von Katy und Pete Strickler aus Zürich, Mitgründer und Mitbesitzer der Desert Breeze Lodge in Swakopmund.

Wo Nahrung knapp ist, sind Konflikte mit Menschen vorprogrammiert. Um ihre Nutztiere vor Übergriffen zu schützen, stellt die lokale Bevölkerung den Löwen mit Giftködern und Waffen nach. Die nur schon aufgrund ihrer geringen Grösse fragile Population an Wüsten-Löwen ist akut bedroht und Namibia läuft Gefahr, eines der faszinierendsten Beispiele für die Anpassungsfähigkeit dieses Raubtieres zu verlieren.

Der Schutz dieser Löwen ist das Lebenswerk von **Philip «Flip» Stander** und seinem «Desert Lion Conservation» Projekt. In wissenschaftlicher Arbeit erforscht er das Verhalten und die Verbreitung der Tiere, um den Dorfgemeinschaften mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Konflikte zwischen Nutz- und Raubtier zu entschärfen.

Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist, die lokale Bevölkerung vermehrt am Nutzen teilhaben zu lassen, welchen diese Tiere dank exklusivem Safari Tourismus vor Ort generieren.

Die Gelder werden für wissenschaftliche Feldforschung wie beispielsweise das Monitoring einzelner Tiere eingesetzt aber auch für die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung verwendet, um Wege für ein konfliktfreies Zusammenleben von Mensch und Tier zu finden. Beides trägt massgeblich dazu bei, diese faszinierende Landschaft und einzigartigen Lebensraum zu bewahren.



CONGOHOUNDS VIRUNGA NATIONALPARK

Der Einsatz von Spürhunden gegen Wilderer wurde bereits erfolgreich in anderen Afrikanischen Parks getestet. Seit 2011 sind sie auch im Virunga Park im Einsatz und stellen den Wilderern als «Congohounds» nach. Damit die Hunde gesund und fit bleiben, brauchen sie einen artgerechten Zwinger. Dieser kann nun mit unserer Zuwendung von CHF 15'000 gebaut werden.

Der Park ist das Zuhause von rund einem Viertel der weltweiten Population an den vom Aussterben bedrohten Berggorillas. Weitere Primaten sind

unter anderem die östlichen Flachlandgorillas und Schimpansen, was weltweit einmalig ist. Daneben erwähnenswert ist die Anwesenheit von Wald- und Savannenelefanten, Löwen und Okapi, den sogenannten Waldgiraffen.

Die Region Kivu wird regelmässig von schweren humanitären Krisen erschüttert. Die Ranger von Virunga beschützen diesen einmaligen Park und insbesondere auch die Gorillas und viele von Ihnen haben mit Ihrem Leben bezahlt. Sie verdienen unsere Unterstützung.

Auf Anfrage des Direktors des Virunga Nationalparks, Emmanuel de Merode, hat die Schweizerin **Dr. Marlene Zähler** im 2011 damit begonnen, Bluthunde und Springer Spaniel in den Virunga Nationalpark zu bringen und dort für den Einsatz

gegen die Wilderei einzusetzen. Die Haltung und Betreuung von Hunden im Ostkongo ist eine grosse Herausforderung. Über die letzten Jahre wurde der Ruf der Hundestaffel aber so hervorragend, dass heute eine Warteliste von Rangern besteht, die gerne mit den Hunden arbeiten möchten.

Das Projekt «Congohounds» wird durch die DodoBahati Stiftung unter der Leitung von Dr. med. vet. Marlene Zähler geleitet und überwacht.

ZUKÜNFTIGE HILFE
FÜR DIE CONGOHOUNDS

Unser Ziel für 2018: CHF 10'000



SAVE THE RHINO TRUST

NAMIBIA

Mit CHF 10'000 konnten wir zusammen mit dem Wilderness Trust und Nissan die Beschaffung eines Ersatzfahrzeuges für den Save the Rhino Trust ermöglichen.

In Namibia ist eine Unterart des Schwarzen Nashorns (Spitzmaulnashorn) heimisch. Durch die ausser Kontrolle geratene Wilderei in Südafrika ist auch die Bedrohungslage für die Nashörner in Namibia angestiegen. Aufgrund der schwierigen Lebensbedingungen in der Wüste ist das Nashorn besonders anfällig und die Dutzenden Fälle von Wilderei pro Jahr werden schnell zu einer Gefahr für dessen Fortbestand.

Unser Partner vor Ort ist der **Save the Rhino Trust**. Diese Organisation kümmert sich seit über dreissig Jahren um den Schutz der Nashörner im Nordwesten Namibias und es ist massgeblich deren Einsatz zu verdanken, dass sich die Bestände stabilisiert und erholt haben. Der Save the Rhino Trust arbeitet eng mit der lokalen Bevölkerung, dem Umweltministerium und weiteren NGOs zusammen. Das lange Bestehen zeigt sich in einem ausserordentlich guten Vertrauensverhältnis zwischen den Partnern, dem erfolgreichen Einsatz für das Nashorn, und nicht zuletzt im in der Bevölkerung dieser Region tief verankerten Verständnis des nachhaltigen Tourismus zum Wohl der Tierwelt.

Die wichtigste Aufgabe der Organisation ist das tägliche Aufspüren und Beobachten der Nashörner. Diese wissenschaftliche Arbeit liefert einen essentiellen Einblick in die Lebensweise des Nashorns und ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus und den Einbezug der lokalen Bevölkerung.

Felix Ammann, Stiftungsratspräsident, konnte sich anlässlich eines Besuches vor Ort im November 2017 persönlich über die dortigen Aktivitäten informieren: «Der Save the Rhino Trust fokussiert seine Aktivitäten auf drei Bereiche, nämlich die permanente Überwachung der Nashörner im Feld durch entsprechend ausgebildete Ranger (Rhino Ranger), eine intensive Aufklärung der lokalen Bevölkerung über





die Problematik der zunehmenden Wilderei und ergänzend die gezielte Führung von Touristen zwecks Beobachtung der freilebenden Nashörner.

Die Resultate zeigen, dass die Kombination dieser drei Tätigkeiten äusserst effektiv ist. Die permanente Überwachung der Nashörner mit Doppelpatrouillen (Rhino Ranger und Militärpolizist) erschwert den Wilderern deren Bewegungsfreiheit vor Ort erheblich. Durch gezielte Informationskampagnen werden der Bevölkerung die negativen Konsequenzen der Wilderei aufgezeigt. Diese lebt vorwiegend von den im Tourismussektor generierten Arbeitsplätzen. Ohne Nashörner ist mit einem signifikanten Rückgang des Tourismus und damit auch der lokalen Arbeitsplätze zu rechnen. Die Führung von Touristen zwecks Beobachtung der Nashörner in freier Wildbahn generiert einen Teil der zur Finanzierung des Programms notwendigen Mittel. Allerdings reichen diese bei weitem nicht aus. Die Aktivitäten werden im Wesentlichen von entsprechend fokussierten international

tätigen Stiftungen finanziert, u.a. auch durch die SwissAfrican Foundation.

Seit dem Beginn des Programms im 2012 konnte die Zahl der durch Wilderei getöteten Nashörner signifikant gesenkt werden. Im Jahr 2014 wurden noch 18 Nashörner erlegt, im Jahr 2016 lediglich noch deren 2. Die Nashornpopulation hat sich in dieser Zeit vervierfacht. Dank der aktiven Mithilfe durch die lokale Bevölkerung konnten alleine im Jahr 2017 18 Mittelsmänner verhaftet werden, welche die lokalen Farmer zur illegalen Jagd auf die Nashörner anstiften wollten.»

ZUKÜNFTIGE FINANZIERUNG DER RHINO RANGERS

Auch im Jahr 2018 möchten wir das Programm unterstützen und mithelfen die Überwachung der Nashörner auch auf diejenigen Gebiete auszudehnen, wo keine touristischen Aktivitäten stattfinden.

Der angestrebte Betrag von CHF 15'000 entspricht einem Jahreslohn für Boas Hambo, dem Ranger Field Coordinator des Save the Rhino Trust.

Unser Ziel für 2018: CHF 15'000
→ siehe CONSERVATION AFRICA



AUSBLICK 2018 WEITERE PROJEKTE

TARANGIRE ELEPHANT CONSERVATION TANZANIA

Das Gebiet rund um den Tarangire Nationalpark ist unterentwickelt, mit unzureichender Infrastruktur, kaum Schulen und noch weniger Chancen auf Arbeit in der Umgebung, ein Nährboden für Konflikte zwischen Mensch und Tier. Es ist eine schwierige Aufgabe, die lokale Bevölkerung davon zu überzeugen, die Elefanten nicht zu wildern, wenn diese ihnen die Felder zertrampeln oder die Ernte stehlen. Wilderei ist oft Selbstschutz und kann nur eingedämmt werden, indem neue Wege zur Konfliktbewältigung gefunden werden. Kaum ein anderer Park in Afrika beherbergt so viele Dickhäuter. Immer mehr Elefanten werden sesshaft in und um

den Nationalpark, was die Spannungen des Nebeneinanders mit Menschen verschärft. Unser Partner vor Ort ist die Chem Chem Foundation, die seit 2008 substantielle Arbeit leistet zum Schutz des Tarangire Ökosystems. Die Gründer sind Fabia Bausch und Nicolas Negre – zwei unserer Helden Afrikas!

Unser Ziel für 2018: CHF 10'000

DERECK & BEVERLY JOUBERT GREAT PLAINS

Diese beiden Ikonen haben ihr Leben dem Naturschutz verschrieben und die Grosskatzen nehmen in ihrer Arbeit einen besonderen Platz ein. Sie veröffentlichten bereits mehr als ein

Dutzend Bücher, produzierten zusammen mit National Geographics 30 Tierfilme, haben diverse wissenschaftliche Abhandlungen publiziert und Sie wurden mit unzähligen Auszeichnungen geehrt. Aber eigentlich wollen Sie handfeste und positive Veränderungen bewirken und wir möchten dabei helfen.

Unser Ziel für 2018: CHF 20'000
→ siehe CONSERVATION AFRICA



AUSBLICK 2018 CONSERVATION AFRICA TALK

Conservation Africa ist eine Anlassreihe, die von SwissAfrican Travel Service und der SwissAfrican Foundation organisiert wird.

Personen, die in Afrika einen grossen Beitrag zum Schutz der Tiere und der Umwelt leisten, geben den Gästen einen Einblick in ihre Arbeit vor Ort!

Jeff Muntifering Mai 2018, Kaufleuten Zürich

Jeff Muntifering (Minnesota Zoo und Save the Rhino Trust) legt dar, warum der Nashornschutz in Namibia so erfolgreich ist und wie die lokale Bevölkerung eingebunden werden konnte, um die bedrohten Nashörner zu erhalten.

Er verbrachte einen Grossteil seiner Karriere in der Feldforschung an abgelegenen Orten rund um die Welt. In den letzten 15 Jahren ging es Jeff mehrheitlich darum, in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung Programme zum Schutz der Tiere zu entwerfen und zu implementieren.

Beverly & Dereck Joubert November 2018, Kaufleuten Zürich

Dereck & Beverly Joubert von Great Plains Foundation erzählen uns über ihre Arbeit in Afrika und die grossen Herausforderungen, denen sie sich jeden Tag stellen. Lernen Sie zwei der bekanntesten Filmemacher Afrikas kennen!

Unsere Redner sind weltweit bekannte Filmemacher, Naturschützer und National Geographic Explorer in-residence, die für ihre Tierfilme schon etliche internationale Filmpreise gewonnen haben. Die Jouberts wohnen in Botswana und kämpfen seit mehr als dreissig Jahren unermüdlich für den Schutz von bedrohten Tierarten.

SCHLUSSWORT & DANK

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die zahlreichen Spenden bedanken! Wir freuen uns sehr, dass Ihnen die Natur und die Tierwelt ebenso am Herzen liegt wie uns.

Wir würden uns ausserordentlich freuen, Sie an einem unserer Conservation Africa Events persönlich zu treffen. Unsere Helden Afrikas werden da sein!

Ihre SwissAfrican Foundation

Felix Ammann, Stiftungsratspräsident

Katrin Lüthi, Stiftungsrätin

Norbert Rücker, Stiftungsrat

Hanspeter Lüthi, Mitgründer

und das ganze SwissAfrican Team

SPENDEN

Spenden können auf der Website per Kreditkarte oder Banküberweisung getätigt werden. Auf Anfrage können wir Ihnen gerne einen Einzahlungsschein per Post senden.

www.swiss african-foundation.ch

info@swiss african-foundation.ch

Telefon 044 451 40 50